

Nidwaldner Zeitung

Freitag, 18. Mai 2018

AZ 6002 Luzern | Nr. 114 | Fr. 3.50 | € 4.- www.nidwaldnerzeitung.ch



Grossbritannien
Meghan Markles
Hochzeit zeigt
den Wandel der
Monarchie. 3

Freisinnige: Zweifel am AHV-Deal

Steuern In der FDP bahnt sich eine Debatte um die Lösung bei den Firmensteuern an.

Roger Braun

Heute entscheidet die FDP-Fraktion, ob sie die Verknüpfung der Unternehmenssteuerreform mit der Altersvorsorge mitträgt. Die

Wirtschaftskommission hat einstimmig beschlossen, jährlich zwei Milliarden Franken in die AHV zu stecken als sozialpolitischen Ausgleich zu den Firmensteuersenkungen.

In der FDP regt sich nun Widerstand. «Der Entscheid der Kommission macht mir Mühe», sagt FDP-Ständerat Andrea Caroni (AR). Und FDP-Ständerat Damian Müller (LU) hält fest: «Dieser Vorschlag ist schwierig zu verdauen.» Beide fürchten, dass der milliardenteure AHV-Zustupfen den Reformwillen in der Altersvorsorge bremsen wird. Die Jungfreisinnigen beklagen eine weitere Umverteilung von Jung zu Alt. 5

«Der Entscheid der Kommission macht mir Mühe.»

Andrea Caroni
FDP-Ständerat (AR)

Lehrerausbildung boomt

Zentralschweiz Die Pädagogische Hochschule (PH) Luzern verzeichnet einen Rekord: 670 Personen haben sich für ein Stu-

dium angemeldet. Das bringt die PH räumlich und organisatorisch an Grenzen. Prorektorin Kathrin Krammer sagt, dass der Aufwand für die Organisation des Studienbetriebs deutlich zugenommen hat, und fügt an: «In Zukunft haben wir eindeutig zusätzlichen Platzbedarf.» Die Pädagogischen Hochschulen Zug und Schwyz verzeichnen stabile Zahlen.

In Schwyz ereignete sich der Ansturm ein paar Jahre zuvor. Damals musste ein neues Gebäude errichtet werden. Alle drei Hochschulen stellen eine steigende Tendenz von Quereinsteigern fest; also Personen, die teils ohne gymnasiale Matur die Lehrerausbildung absolvieren. (kuy) 31

ANZEIGE

HAUSER LIVING
GARTENMÖBEL | PFLANZEN | TERRASSEN



Showroom in Freienbach am Zürichsee

Polizeihündin Inca zeigt beim Training ihr Können



Ennetmoos Schäferhündin Inca stellt die Nidwaldner Hundeführerin Claudia Zurbrugg, die eine flüchtende Person spielt. Die Polizeikorps von Nid- und Obwalden sowie Uri arbeiten bei Ausbildung und Einsatz von Polizeihunden eng zusammen. 25

Bild: Corinne Glanzmann

Gemeinde will Bankbüros kaufen

Dallenwil Die Gemeinde will das Parterre der heutigen Raiffeisenbank kaufen, weil sie mehr Platz für das Hoch- und Tiefbauamt und den Werkdienst braucht. Kauf und Umbau kosten 450 000 Franken. Darüber entscheidet die Gemeindeversammlung vom 25. Mai. Die Gemeinde wird die heutige Beratungszone samt Bancomat der Bank im Gegenzug langfristig vermieten. Die neuen Räume seien für die Bauverwaltung praktischer, weil sie mehr Ablageplatz bieten. (red) 28

Die EU wehrt sich gegen US-Politik

Sofia Zur Rettung des Atomdeals mit dem Iran wird die EU ein Gesetz zur Abwehr von US-Sanktionen reaktivieren. «Wir müssen jetzt handeln», sagte EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker nach dem EU-Westbalkan-Gipfel in Sofia. Über das «Blocking Statute» könnte es EU-Firmen verboten werden, sich an die US-Sanktionen gegen den Iran zu halten, die nach dem Rückzug der USA aus dem Atomdeal wieder eingeführt werden. (sda) Kommentar 6. Spalte 7

SBB streichen Flughafenzug

Luzern Mit dem neuen Fahrplan wollen die SBB eine Direktverbindung von Luzern nach Zürich Flughafen streichen. Dies für die Jahre 2019 und 2020. Betroffen sind die Züge, die jeweils elf Minuten nach der vollen Stunde abfahren, also zum Beispiel um 7.11 Uhr oder 8.11 Uhr etc.

Grund dafür ist gemäss SBB eine Änderung im Raum Zürich, welche die verfügbaren Trassees für den Fernverkehr beeinflusst. Das Vorgehen der Staatsbahn wird scharf kritisiert. (kiik) 32

Kommentar

Es ist eine heisse Wette

Hätscheln und Tätscheln hat nichts gebracht. US-Präsident Donald Trump zieht unbeirrt sein Ding durch, egal was seine transatlantischen Partner davon halten mögen. Nun versucht man es auf eine andere Art und setzt zumindest im Fall des Atomabkommens mit Iran ebenfalls auf Konfrontation. Mit der Anwendung des Abwehrgesetzes will sich die EU offen dem Willen Trumps und seinen Sanktionen gegen Teheran widersetzen. Es ist das Zeichen: Wir lassen uns diesen Umgang nicht bieten.

Der US-Präsident gilt als unberechenbar und impulsiv. Gut möglich, dass er sich durch die Europäer provoziert fühlt und die Eskalationsschraube weiter anzieht. Wer weiss, was ihm noch so an Zumutungen einfällt. Die EU andererseits riskiert mit dem Einsteigen auf Trumps Konfrontationslogik, dass sie sich nur schwer ohne Gesichtsverlust aus der Sache ziehen kann.

Doch wenn europäische Firmen tatsächlich vor die Wahl gestellt werden, entweder auf dem iranischen oder dem amerikanischen Markt tätig zu sein, dürfte die Entscheidung in den allermeisten Fällen schon gefallen sein. Insofern handelt es sich um eine stumpfe Waffe. Was die EU hier an Drohkulisse aufbaut, läuft kaum auf mehr als eine heisse Wette hinaus.



Remo Hess, Sofia
nachrichten@luzernerzeitung.ch



Inhalt | Börse 8 | Piazza 13-15 | Rätsel 41 | TV/Radio 39 | **Abonnemente** 041 429 53 53, E-Mail: leserservice@lzmedien.ch, **Internet** www.nidwaldnerzeitung.ch
Agenda 42 | Forum 12 | Ratgeber 23 | Todesanzeigen 18/19 | Wetter 23 | **Redaktion** 0416186270, redaktion@nidwaldnerzeitung.ch, **Inserate** 0414295252, inserate@lzmedien.ch

ANZEIGE



EMMENCENTER.CH



PFINGSTMONTAG

Montag, 21. Mai
9.00 - 18.30 Uhr

nummer 10